

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band: 26 (1918)

Heft: 7

Artikel: Ein Skischlitten, welcher auch als Trag- und Räderbahre verwendet werden kann

Autor: Poult, J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-546248>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hört zum Segensreichsten in der weitverzweigten Arbeit unseres schweizerischen Roten Kreuzes, daß es in den Städten und auf dem Lande reiche Gelegenheit gibt, die überaus wichtigen Kenntnisse und Fertigkeiten in Krankenpflege und Samariterdienst sich anzueignen. Keine Tochter sollte es sich entgehen lassen, an solchen Kurien teilzunehmen. Wie viel hat schon der Unverstand am Krankenbett ver-

schuldet! Wie beruhigend wirkt auf Patienten und Umgebung eine Persönlichkeit, die sich auf die Handreichung richtig versteht!

Mit offenen Augen in die Welt des Sammers schauen, ein Herz für sie haben und verständnisvolle Hilfe leisten, das ist Samariterart. „Gehe hin und tue desgleichen!“

(Aus dem „Schweiz. Protestantenblatt“.)

Ein Skischlitten,

welcher auch als Trag- und Räderbahre verwendet werden kann.

Auszug aus einem Vortrag von Bezirksarzt Dr. J. Poult, Zuoz,
im „Korrespondenzblatt für Schweizer Ärzte“.

I.

Daß ein Transportmittel, überall und zu jeder Jahreszeit verwendbar zu schnellem, sicherem und schonendem Krankentransport, dem Bergarzt oftmals von dringendem Bedürfnis sein kann, mögen die folgenden Beispiele dartun:

In der Schäferhütte auf dem Schafberg bei Pontresina ist im Herbst 1899 der Maler Segantini an Blinddarmentzündung gestorben; er konnte nicht operiert werden, weil ein Transport zu Tal mangels eines brauchbaren Transportmittels untunlich war. — Ein Jäger erhielt in den Bergen infolge Unfalls aus dem Gewehr einen Schuß durch die rechte Lunge; er wurde zu Tal gebracht, auf ein Sanitätsautomobil gelegt und ungefähr 30 km weit ins Krankenhaus gefahren. Parallel dieser Autostrecke geht die Bahnlinie. Auf gutem Ruhelager im nächsten Bahnzug wäre der Patient gewiß schonender, mit weniger Erschütterung und mit weniger Blutverlust transportiert worden. — Ein Typhuspatient konnte nicht evakuiert werden, weil man mit dem schweren Spitalchlitten wegen Schneeeinbruch und Lawinengefahr nicht hätte durchkommen können; es folgten diesem Kranken-

transportfall im gleichen Hause acht weitere Typhuserkrankungen.

Der Schlitten, den ich mir erlaube, Ihnen vorzuzeigen, soll dem Bergarzt und dem Militärarzt in gebirgiger Gegend zum Transport von liegend zu transportierenden Kranken und Verletzten dienen. Er hat mir in der kurzen Zeit eines halben Jahres schon mehrmals gute Dienste geleistet.

Sie sehen an den Bildern der Beilage die Verwendungsmöglichkeiten des Schlittens und die Anpassungsfähigkeit desselben an die verschiedensten Wegverhältnisse. Hierbei wollen Sie bemerken, daß die Bauart des Schlittens es zuläßt, nach Notwendigkeit eine Transportart durch die andere zu ersetzen, ohne daß man den Patienten aus seiner Lagerung bewegen muß. Die Bilderserie 1—7 wurde mit militärischer Ermächtigung aufgenommen am 11. Oktober 1917 beim Transport eines Soldaten mit in Heilung begriffener Fußphlegmone. Auf dem letzten Bild 8 ersehen Sie den Bau des Schlittens.

Bild 1 zeigt den ruhenden Schlitten als Feldbett im Kantonnement. Derselbe läßt sich auch in allen den Fällen verwenden, wo man für den Patienten ein Ruhelager

braucht: als Liegestuhl im Freien und als Ruhelager beim Eisenbahntransport; er kann mit dem Patienten aus dem Eisenbahngepäckwagen gehoben und auf einen Pferdeschlitten,

Bild 2 zeigt den Schlitten als Tragbahre. Auf ebener Straße kann der hintere Träger direkt am hinteren Holmenende fassen; auf schlechtem Wege wird er zum Tragen die



Fig. 1.

Wagen oder Automobil geladen, oder auf sein Rädergestell montiert werden. Der ruhende Schlitten kann ferner dem Militärarzt den

beiden Stöcke benützen, damit er so, in größerem Abstand vom Schlittenende gehend, besser sehen kann, wo er hintritt.



Fig. 2.

Untersuchungsstuhl ersetzen, wie auch das Ruhelager bei Röntgenaufnahmen; im Notfall kann er selbst als chirurgischer Operationstisch dienen, indem man ihn durch Stellen auf einen Tisch in passende Höhe bringt.

In schwer zugänglichen Orten kann das Schlittengestell vom Tragtuch losgeschnallt werden, wobei der Patient ruhig liegen bleibt, und das Tragen bloß mittelst der zwei Meter langen Stöcke erfolgen. Dann

bedarf es aber der Wegsicht wegen hinten zweier Träger, welche seitlich schreitend mit der der Bahre zugekehrten Hand je einen Tragstock fassen.

Bild 5 zeigt ihn als Skischlitten auf Skiterrain. Die zwei langen Stöcke, die nun an den Seiten des vorausfahrenden Schlittenteils starr befestigt sind, dienen zur Führung;



Fig. 3.

Bild 3: Oder man schnallt die Gekriemen lang, löst die andern Riemen, bindet die Stöcke zusammen und hat eine Traghänge-

zwei gewöhnliche Skistöcke, kreuzweise an den Hörnern des hintern Schlittenteils befestigt, dienen Seitenfahrern (wenn solche nötig sind)



Fig. 4.

matte. (Diese Aufnahme stammt von einem andern Transport.)

Bild 4 zeigt den Schlitten als Hand-
schlitten, verwendbar auf Schlittbahn, wie auch auf Grashalden bergab.

als Handhabe. (Auf dem Bild ist nur ein Stock angebracht, hinten schräg.) Damit beim Traversieren von Hartschneeabhängen der Schlitten nicht seitlich abwärts rutsche, wäre eine Gleitschutzvorrichtung anzubringen (etwa



Fig. 5.

nach dem Vorbild einer Vorrichtung an den Segelschiffchen, mittelst welcher man bei scharfem Traversieren der Windrichtung eine

fattlernerähnliche Schneide in das Wasser unter dem Riele herablassen kann zum Schutz gegen Umkippen). (Schluß folgt.)

Aus dem Vereinsleben.

Andwil-Arnegg. Samariterverein. Schon lange ist es her, seit der Samariterverein Andwil-Arnegg in diesem Blatte etwas von sich hören ließ. Es schien vielleicht den Fernstehenden, wir seien eingeschlafen, dem ist aber absolut nicht so, es darf sogar die Vereinstätigkeit im Jahre 1917 eine sehr rege genannt werden, da ein Samariterkurs vom 26. Februar bis 3. Juni 1917 und ein Krankenpflegekurs vom 20. November 1917 bis 12. Februar 1918 abgehalten wurden. Es gelang uns, als Kursleiter Herrn Dr. Ammann von Waldkirch zu gewinnen, der es in vortrefflicher Weise verstand, uns zu fesseln und einzuweisen in die Geheimnisse des menschlichen Organismus. Auch die oftmals trockene Theorie der Krankenpflege verstand unser Herr Kursleiter sehr gut, mit Beispielen aus seiner ärztlichen Erfahrung anschaulich und behältlich zu machen, und es wurde stets mit großer Freude gearbeitet. Auch die praktische Leitung lag in sehr geschickten Händen und wurde aufs beste durchgeführt von unserm verehrten Präsidenten, Herrn Alb. Pfister, und Frau Njé. Der Prüfung des Samariterkurses wohnten als Vertreter des Roten Kreuzes und zugleich als Examinator Herr Dr. Decurtins von Bischofszell und als Vertreter des schweiz. Samariterbundes Herr Güdel,

Bischofszell, bei. Als Vertreter vom Krankenpflegekurs erschienen Herr Dr. Kunz und Herr Wiget von Uzwil. Die Herren Examinatoren waren mit den Schlussprüfungen sehr zufrieden. Es konnten 48 Ausweise eingehändigt werden. Die meisten Kursteilnehmer haben sich dem Verein angeschlossen.

Der Jahresbericht verzeichnet 6 Übungen, 3 Versammlungen, 1 Feldübung in Waldkirch mit den Sektionen Gofau und Bischofszell. Außerdem hatten wir Gelegenheit, einen Vortrag von Herrn Dr. Ammann anzuhören, wo uns in schönen Worten die Entstehung der Blinddarmentzündung und deren Folgen geschildert wurde.

Auch die Tätigkeit der Mitglieder außerhalb der Übungsstunden ist zu loben, da die Rapporte ziemlich viel Hilfeleistungen aufweisen. Es finden sich im hiesigen Samariterverein 4 Samariterposten vor, welche visitiert und wieder mit dem nötigen Material ausgerüstet wurden und deren Möglichkeit allseitig anerkannt wird; auch das Krankenmobilienmagazin wird fleißig benutzt, das schon für viele Kranke eine wahre Wohltat war.

Hoffen wir, daß unsere Mitglieder auch im neuen Vereinsjahr in Einigkeit, mit Eifer, Freude und frischem Mut ans Werk gehen zum Nutzen und Ge-